

Cod. Pal. germ. 386

## Michel Beheim: Buch von den Wienerern

Papier · 239 Bll. · 21,2 × 13,8 · Österreich · um 1465

Lagen: V<sup>10\*</sup> (mit Bll. 1\*–9\*) + 2 (V+2)<sup>24</sup> + VII<sup>38</sup> + 3 VI<sup>74</sup> + (VII-1)<sup>87</sup> + VI<sup>99</sup> + (VI+1)<sup>112</sup> + 2 VI<sup>136</sup> + (V+2)<sup>148</sup> + 4 VI<sup>196</sup> + (VI+1)<sup>209</sup> + (VI-2)<sup>219</sup> + V<sup>8\*\*</sup> (mit Bll. 1\*\*–7\*\*). Bl. 206 eingeklebteter Zettel (Maße 12,7 × 13,8). Reste regelmäßiger Reklamanten. Folierung des 17. Jhs.: 1–221, Bll. 1\*–10\*, 1\*\*–8\*\* mit moderner Zählung. Wz.: Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange mit Blume (Bll. 1\*–10\*), PICCARD 2, Typ XIII/265 (Landsberg am Lech 1467); verschiedene Varianten Schere (Bll. 1–221, 7\*\*, 8\*\*), darunter vergleichbar BRIQUET 3.689; Kreuz (Bll. 2\*\*–7\*\*), ähnlich PICCARD 11, II/553 (Udine 1464). Schriftraum (teilweise Versalienspalte mit Tinte vorgezeichnet): 16–17 × 11–12; 24–32 Zeilen. Text vers- und stropfenweise abgesetzt. 1<sup>r</sup>–22<sup>r</sup>, 25<sup>r</sup>–28<sup>r</sup>, 39<sup>r</sup>, 43<sup>v</sup>–44<sup>r</sup> Reimpaare durch rote Striche abgetrennt, 143<sup>r</sup>–145<sup>v</sup> durch Paragraphzeichen (?) gekennzeichnet. Bastarda von der Hand Michel Beheims. Zahlreiche Korrekturen, Durchstreichungen und Ergänzungen von der Hand Beheims. Überschriften der Textabschnitte in Rot. Rote Lombarden der Strophenanfänge über eine Zeile. 1<sup>r</sup> Aufzeichnung der Melodie (Ton der Angstweise): Noten (Weiße Mensuralnotation) mit dem Text der ersten Strophe. Transponierung bei KARAJAN (s. Lit.), Beilage. Zu Melodie und Vortrag vgl. Christoph PETZSCH, Die Melodien und ihre Überlieferung, in: GILLE/SPRIEWALD 3, S. 451–486, hier: S. 484–486; ders., Michel Beheims 'Buch von den Wienerern'. Zum Gesangsvortrag eines spätmittelalterlichen chronikalischen Gedichtes, Wien 1973 (Mitteilungen der Kommission für Musikforschung 23), S. 266–315. Innere Falzverstärkungen aus Pergament (unbeschrieben). Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 386 (17. Jh.)/ *M. Beheim* (19. Jh.)/ *Cant:[iones]/ Variarum/ Rerum* (17. Jh.)/ *Der/ Aufrubr/ zu/ Wien/ 1462* (19. Jh.). Farbschnitt (gelb). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 386*.

Herkunft: Autograph Michel Beheims (vgl. KRATOCHWILL, S. 100). 1\*\* Eintrag Beheims: *nach meiner zal Clxxxii aber nach ire zal xvi mer* (eventuell die Zahl der Textabschnitte; vgl. KARAJAN [s. Lit.], S. LXXVII); Besitzvermerk/Wappenbeischrift *Michel Beham*, dazwischen Abdruck eines Holzschnittstempels mit der Darstellung von Sirenen auf Wappenschild und als Helmzier (Wappen Beheims; vgl. das Faksimile des Wappens auf Einband und Titelseite der Ausgabe KARAJANS und S. LXXVIIIf.). Eventuell diese Hs. bei der Katalogisierung 1581 im Inventar der Heiliggeistbibliothek verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1930, S. 487 [Theologici (*Gedicht vnd Meistergesang, geschrieben*): *Michel Behems gedicht. Papir geschrieben, weiss Permen leder in 4* bzw. Cod. Pal. lat. 1931, 199<sup>v</sup>: *Michel Behems gedicht Papir geschrieben weis leder in 4*. 1\*\*f Capsanummer: C. 100.

Schreibsprache: schwäbisch-ostfränkisch mit zahlreichen bairisch-österreichischen Formen (nach KRATOCHWILL [S. 110] Beheim-Schreibvariante II).

Literatur: BARTSCH, Nr. 209; ADELUNG, Nachrichten, S. 31; WILKEN, S. 459f.; Theodor Georg von KARAJAN (Hrsg.), Michael Beheim's Buch von den Wienerern. 1462–1465. Zum ersten Mahle nach der Heidelberger und Wiener Handschrift herausgegeben, Wien 1843, S. LXXV Nr. I.g, LXXVI–LXXX (Sigle A), Abb. vorderes Vorsatzbl.: Bl. 104<sup>r</sup>; KRATOCHWILL, Abb. 10–12: Bll. 1<sup>r</sup>, 7<sup>r</sup>, 221<sup>r</sup>; SCHANZE 2, S. 182; RSM 1, S. 176.

1<sup>r</sup>–221<sup>r</sup> MICHEL BEHEIM, BUCH VON DEN WIENERN. [Rot:] *>Dises sagt uon den wiener und stet das man es lesen mag als ainen spruch oder singen als ain liet und Michel Peham hat es gemacht und es haisset in seiner angst weis wann er uieng es an zu Wien in der purg do er in grossen angsten waz wer daz singen well der heb es in disen noten hier vnden alsa an<. Da nun die ualschen ungetreun/ ir alten schand pegunden neun/ Die uor offt in der kronik stund ... 221<sup>r</sup> die uergebung vnd hulde/ den wienern umb ir schulde/ Nach ostern uirczentag er gieng/ do man uon gocz gepurt an uieng/ Vir zehenhundert iar und auch/ Im funff und sechzigsten dar nauch [1465]/ dis puch ist an dem ortel/ got helff uns hie und dorte etc.* RSM 3, <sup>1</sup>Beh/454a + N1. Text (mit dieser Hs.): KARAJAN (s. Lit.), S. 1–417 (Lesarten S. 418–454 [Sigle A]). Text auch in Erfurt/Gotha UFB Gotha Cod. Chart. B 50 (eine Abschrift des 18. Jhs. dieser Hs. mit einigen handschriftlichen Zusätzen Johann Christoph Gottscheds in Dresden SLUB M 170 [Kat. Dresden, SLUB 2, S. 478f.]) und Wien Landesarchiv Niederösterreichische Landessammlungen Hs. 72 (eine sehr wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Edition des Textes von Theodor Georg von Karajan veranlaßte Abschrift des 19. Jhs. dieser Hs. in Wien ÖNB cod. 12566 [Suppl. 81] [Kat. Wien, ÖNB Deutsche Hss. 3, S. 1253]). – 1\*<sup>v</sup>–10\*<sup>v</sup>, 170<sup>v</sup>, 221<sup>v</sup>, 1\*\*<sup>r</sup>–8\*\*<sup>v</sup> leer.

Hs. erwähnt bei BACKES, S. 123, Anm. 70.

## FRAGMENTE.

Spiegel. Zwei Pergamentdoppelbll. Größte erhaltene Höhe 13,7, Breite 21. Schriftraumbreite: 9,5. Karolingische Minuskel von einer Hand; 12. Jh. (schrägovaler Stil); lat. Majuskeln der Versanfänge in Rot.

## PSALTER.

Vorderspiegel: Ps 101,22–Ps 102,2; Ps 104,28–38. Hinterspiegel: Ps 106,34–43; Ps 113,4–17.

© Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg, Juli 2006